



LICHTBLICK

Stiftung der Evang. Marienkirchengemeinde zu Hanau

Menschen Hoffnung geben



Geschäftsbericht 2021

LICHTBLICK Stiftung der Evangelischen

Marienkirchengemeinde zu Hanau

Geschäftsbericht 2021

Einführung

1. Blick auf 2021
2. Personal
 - 2.1. Angaben zu den Mitarbeitenden
 - 2.2. Fortbildung
 - 2.3. Personalwechsel
 - 2.4. Besondere Arbeitsverhältnisse
 - 2.5. Mitarbeitervertretung
3. Übersicht über die Abteilungen
 - 3.1. Geschäftsstelle mit Fachberatung und Wohnraumverwaltung
 - 3.1.1. Fachberatung
 - 3.1.2. Wohnraumhilfe
 - 3.1.3. Betreutes Wohnen für Erwachsene
 - 3.1.4. Familienbildung und Beratung
 - 3.1.4.1 Familienbildung
 - 3.1.4.2. Beratung
 - 3.1.5. Hanauer Tafel
 - 3.1.6. Fahrradwerkstatt
 4. Verstorben
 5. Danke



Einführung

LICHTBLICK ist eine Stiftung der Evangelischen Marienkirchengemeinde zu Hanau. Die Einrichtung bietet verschiedene Hilfs- und Unterstützungsangebote für sozial benachteiligte Menschen an. Dazu gehören u. a. eine Fachberatung für Wohnungsnotfälle und Betreutes Wohnen in Übergangswohnungen und in eigenem Wohnraum sowie Unterstützung bei der Wohnungssuche.

LICHTBLICK unterstützt mit Angeboten im Rahmen der Jugendhilfe und der Familienbildung sowie der Frauen- und Familienberatung sozial benachteiligte Familien. Zudem betreibt die Stiftung die Hanauer Tafel. Eine Arbeitskooperative trägt zur Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen bei und eine Fahrradwerkstatt ergänzt die angebotenen Hilfen.



1. Blick auf 2021

2021 wurde wie zuvor schon 2020 weitestgehend von Corona bestimmt.

In den Betrieben und Einrichtungen hatten vielerorts Umstrukturierungen stattgefunden, die das Weiterarbeiten unter Corona – Maßnahmen ermöglichten.

Auch bei LICHTBLICK waren weitreichende Schutzmaßnahmen erfolgt, um die Gefährdung von Klienten und Mitarbeitenden so gering wie möglich zu halten und die Einrichtung durchgängig offen zu halten. Da in vielen Bereichen sozialer Arbeit persönlicher Kontakt zu den Klienten oder Ratsuchenden gefordert ist, wurde das Arbeiten im Homeoffice von den Mitarbeitenden abgelehnt. Die Maßnahmen beschränkten sich darauf möglichst Abstände einzuhalten, Spukschutzwände aufzustellen,

Trennwände in Dienstwagen zu installieren, Möglichkeiten der Desinfektion für Klienten und Mitarbeitende zu schaffen und Virenfilter einzusetzen. Zudem wurden für die Mitarbeitenden die technischen Möglichkeiten geschaffen untereinander und nach außen an Videokonferenzen teilzunehmen, sodass Teamsitzungen und Supervision weiterhin stattfinden konnten.

Trotz der beschriebenen technischen Lösungen blieb die Arbeit eingeschränkt. Gruppenveranstaltungen wie Spielenachmittage oder gemeinsames Kochen mussten von der Anzahl der Teilnehmenden drastisch reduziert werden. Gruppenveranstaltungen der Familienbildung fanden nur bei gutem Wetter im Freien statt

oder es wurden extra große Säle in Gemeindehäusern dafür angemietet. Mehrfach musste für Corona infizierte Klienten aus dem Betreuten Wohnen die Isolationswohnung bezogen werden, die für solche Fälle dank einer Spende der Diakonie

Hessen e. V. eingerichtet werden konnte, was jedoch immer mit großem Aufwand und dem Risiko für die Mitarbeitenden, sich gleichfalls anzustecken, verbunden war.

Klienten und Ratsuchende, die normaler Weise dazu in der Lage sind, zumindest einen Teil Ihrer Behördenangelegenheiten selbständig zu erledigen, gerieten durch Corona an ihre Grenzen. Viele Ämter und Behörden boten nur Telefonkontakte über Sammelnummern an, da ihre Mitarbeitenden im Homeoffice arbeiteten oder selbst erkrankten und waren dadurch praktisch nicht zu erreichen. Für die Arbeit der Beratungsstellen eine besondere Herausforderung, da oftmals Termine eingehalten werden müssen um Leistungen zu beantragen.

Die Hoffnung, das Impfen Besserung brächte, ließ Klienten und Mitarbeitende auch in 2021 durchhalten.



2. Personal

2.1. Angaben zu den Mitarbeitenden

In 2021 wurden insgesamt 25 hauptamtliche Mitarbeitende bei LICHTBLICK beschäftigt

Mitarbeitende insgesamt	25
Mitarbeitende im Durchschnitt	22,6
Vollzeitstellen	8
Teilzeitstellen	17
davon geringfügig	6
Vollzeitäquivalent	17,46
Auszubildende	1

2.2. Fortbildung

LICHTBLICK untersteht in allen pädagogischen Bereichen dem Fachkräftegebot. Es besteht ein hoher Qualitätsanspruch durch die Aufsichtsbehörden, wie dem Jugendamt der Stadt Hanau, dem Landeswohlfahrtsverband Hessen und der Lebensmittelkontrolle des Main-Kinzig-Kreises

Folgende Fortbildungen wurden von den Mitarbeitenden besucht, bzw. Online absolviert:

Fortbildung	Träger
Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung	BGW
Gewaltschutzkonzepte gemeinsam weiter entwickeln	Diakonie Hessen
Schulung zu Darwin / Myneva	Myneva
PIT - Online-Schulung	Diakonie Hessen
Ausbildereignungsprüfung	IHK
Strategie und Taktik	Diakonie Hessen

Selbstverständlich nehmen die pädagogischen Mitarbeitenden zudem regelmäßig an Supervision teil und weiten ihre Kompetenzen in der wöchentlichen kollegialen Beratung aus.



2.3. Personalwechsel

3 Mitarbeitende schieden in 2020 aus der Einrichtung aus, 2 neue Kollegen wurden eingestellt:

Hanauer Tafel (Reinigung)	1	Einstellung	
Hanauer Tafel (Fahrer)	1	Verlängerung des Arbeitsverhältnisses	Aufgrund Spenderwunsch
Betreutes Wohnen	2	Renteneintritt, Kündigung	
Betreutes Wohnen	2	Einstellung	
Familienbildung	1	Kündigung	
Familienbildung	1	Wechsel mit halber Stelle aus dem Betreuten Wohnen	

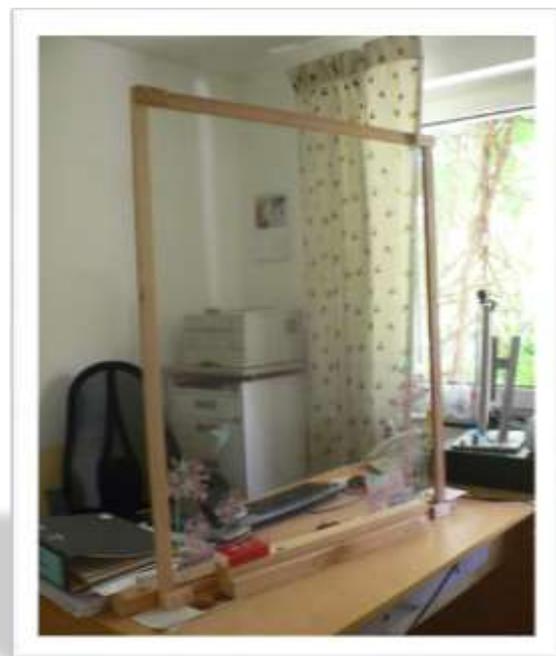
2.4. Besondere Arbeitsverhältnisse

Berufsausbildung

Vom 28.10.2019 bis 31.07.2022 bildet LICHTBLICK in Kooperation mit der gemeinnützigen Gesellschaft für Arbeit, Qualifizierung und Ausbildung mbH, (AQA) einen jungen Mann zum Kaufmann für Büromanagement aus.

Arbeitsstelle im Rahmen des Sozialen Arbeitsmarktes im Main-Kinzig-Kreis (SAM)

Mit einem geförderten Beschäftigungsverhältnis, dessen Lohnkostenzuschuss nach § 16i SGB II in den ersten beiden Jahren 100% beträgt, im 3. Jahr 90%, im 4. Jahr 80% und im 5. Jahr 70 %, konnte eine Helferstelle



für einen langzeitarbeitslosen Mann mit Migrationshintergrund vom 15.10.2019 bis 14.10.2024 in der Hanauer Tafel eingerichtet werden.

2.5. Mitarbeitervertretung (MAV)

Die 3 Mitarbeitervertretungen sind mit je 100 Stunden jährlich freigestellt. Sie trafen sich zu 33 wöchentlichen Sitzungen und verwandte darauf bei 2,76 Mitarbeitervertretenden 34,33 Stunden.

Die MAV weist darauf hin, dass neben den Sitzungen weitere MAV-Arbeit stattfindet. U.a. hat 1 Mitglied der MAV 2021 an der Vollversammlung der GAMAV in Marburg teilgenommen, es fanden Austauschgespräche mit der Geschäftsführung statt, es wurden von

3. Übersicht über die Abteilungen

3.1. Geschäftsstelle mit Fachberatung und Wohnraumverwaltung

Die Aufgaben der Fachberatung und der Wohnraumverwaltung teilen sich 6 Mitarbeitende, davon 2 Vollzeitstellen und 3 Teilzeitstellen sowie 1 geringfügige Beschäftigung (Verwaltung) sowie anteilig Reinigung, entspricht einem Vollzeitäquivalent von 4,2 Stellen.

Geringfügige Beschäftigung aufgrund einer Spende

Eine Frankfurter Firma finanziert mit einer großzügigen Spende für ein Jahr, vom 01.09.2020 bis 31.08.2021, eine Fahrerstelle im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung zu 450 € monatlich für die Hanauer Tafel, die an einen älteren langzeitarbeitslosen Mann vergeben werden konnte.

den jeweiligen MAV-Mitgliedern verschiedene Sachverhalte oder Aufgaben in Einzelarbeit erledigt und Themen der MAV-Sitzungen dadurch vorbereitet, es erfolgte die Teilnahme an Vorstellungsgesprächen, die MAV hat am BEM-Verfahren teilgenommen, Kollegen/innen wurden durch die MAV beraten etc. Die Funktion der 1. Vorsitzenden beinhaltet zudem die Vorbereitung und Versendung der Einladung mit Tagesordnung für die MAV-Sitzungen.

Die Finanzierung der Beratungsstelle erfolgt durch den Landeswohlfahrtsverband (LWV), der 75 % der Personalkosten für 3 Personalstellen und anteilige Reinigung übernimmt, sowie 25% der Personalkosten als Sachkosten anerkannt.

Die Stadt Hanau fördert die Beratungsstelle mit 5.000 € jährlich.



Die Fachberatung wurde trotz der Corona – Pandemie von 286 Personen aufgesucht, die sich meist mehrfach beraten ließen, sodass ca. 840 Beratungen stattfanden.

Inanspruchnahme Fachberatung

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Ratsuchende	288	302	314	312	294	286

Die Anliegen der Ratsuchenden waren:

- Wohnungssuche
- Verhinderung Kündigung / Räumung
- Mietschulden
- Energieschulden
- Klärung und Erklärung Leistungsbescheide des Kommunalen Centers für Arbeit (KCA).
- Beantragung von Leistungen
- Erledigung von Schriftverkehr
- fehlende Erreichbarkeit von Ämter und Behörden
- Einrichten einer Postadresse
- Persönliche Probleme
- Hilfestellung bei der Abmilderung von Abhängigkeitserkrankungen
- Hilfestellung bei der Abmilderung von seelischen Erkrankungen

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Anteil deutscher Ratsuchender:	190	181	203	218	189	199	185
Anteil ausländischer Ratsuchender:	102	107	100	96	123	95	101
Gesamt	292	288	303	314	312	294	286

Markante Veränderungen bezüglich des Alters der Ratsuchenden:

Unter 21 Jahren	5	14	15	16	17	4	8
ältester Klient in Jahren	89	86	84	81	81	84	74

Mengenverhältnis von Frauen zu Männern:

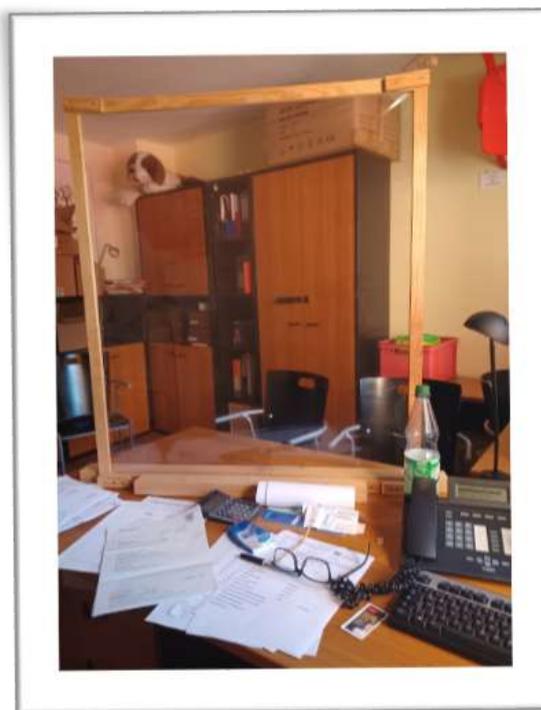
Frauen	34%	34%	34%	36%	40%	36 %	36 %
Männer	66%	66%	66%	64%	60%	64 %	64 %



Die Corona Pandemie bedeutete in 2021 besonders für die Beratungsstelle eine Herausforderung.

Die Beratungsstelle war durchgängig geöffnet und die Beratung fand auch weiterhin persönlich statt. Dadurch setzten sich die Kollegen aufgrund der hohen Publikumsfluktuation einer besonderen Gefährdung aus, selbst zu erkranken.

Mit einem umfangreichen Hygienekonzept, das auch räumliche Veränderungen und die Nutzung von Spuckschutzwänden inkludierte, wurde versucht die Ansteckungsgefahr für Kunden und Personal zu verringern. Obwohl viele Klienten selbst Angst vor Ansteckung zeigten, mussten andere wiederholt auf die hygienischen Vorgaben hingewiesen werden.



Zuordnung der Ratsuchenden nach Ländern

Herkunft	2016	2017	2018	2019	2020	2021
afghanisch	2	4	15	15	14	13
ägyptisch	2	1	1	1	0	0
albanisch	0	1	2	0	1	1
algerisch	3	1	0	0	2	2
amerikanisch	1	0	0	1	0	0
armenisch	0	1	2	0	0	0
äthiopisch	0	3	0	2	1	2
bosnisch	0	0	1	2	1	1
bulgarisch	9	6	5	2	4	5
eritreisch	2	6	2	1	1	3
französisch	0	0	1	0	0	0
georgisch	4	2	1	1	0	1
griechisch	1	3	2	3	0	0
irakisch	6	2	0	1	2	1
iranisch	1	1	1	0	0	0
italienisch	4	7	2	7	5	5
kasachisch	1	2	0	1	0	0
kroatisch	0	0	3	1	3	2
kosovarisch	0	0	0	0	0	1
litauisch	0	0	0	0	0	1
marokkanisch	6	6	8	0	5	7

mazedonisch	0	0	1	0	0	0
niederländisch	0	0	0	1	0	0
nigerianisch	0	1	1	0	0	0
pakistanisch	1	1	0	0	1	1
polnisch	7	5	6	4	4	5
rumänisch	19	11	8	7	8	9
russisch	1	0	0	1	1	0
schwedisch	0	0	0	0	0	3
serbisch	1	2	2	3	0	1
somalisch	1	2	1	4	9	8
spanisch	1	2	2	4	4	2
syrisch	14	14	12	13	11	13
srikanesisch	0	0	0	0	1	0
thailändisch	1	1	1	1	0	0
tschechisch	2	1	2	1	1	1
türkisch	15	14	11	9	11	13
ugandisch	0	0	0	1	0	0
ukrainisch	2	0	1	0	1	0
staatenlos	0	0	1	0	1	0
Gesamt	107	100	95	87	92	101

3.2. Wohnraumhilfe

3 Mitarbeitende in Teilzeit, 1 Auszubildender;

Die Arbeit der Wohnraumhilfe umfasst:

Verwaltung

- Wohnungsakquise
- Planung Renovierung / Möblierung / Einzug / Auszug / Abnahme,
- Vorbereitung und Abschluss Mietverträge / Nutzungsverträge
- Wohnungsverwaltung
- Kontakt zu Wohnungsbaugesellschaften / Vermieter / Mietern / Versorgern etc.

	2017	2018	2019	2020	2021
Wohnungsbestand	42	59	59	63	64
Untervermietung	22	36	35	35	35
Übergangswohnungen	20	23	24	28	29
Übergangs - Wohnplätze	42	49	50	57	59

Arbeitskooperative

- Renovierung/ Sanierung /Möblierung / Entsorgung
- Einzüge / Umzüge / Auszüge
- Kleinere Reparaturen / Koordination von Handwerkern
- Kontrolle der Übergangswohnungen

Neu angemietet	1 (Übergangswohnung)		
Es wurden in 2021 keine Wohnungen von der Untervermietung in Übergangswohnungen umgewandelt - oder umgekehrt.			
Einzüge:	19	Einzüge Untervermietung:	0
Auszüge:	24	Auszüge Untervermietung:	2
Umzüge:	6	Umzüge Untervermietung:	1

Die Übergangswohnungen waren 2021 mit 81,9 % ausgelastet.

Der Bereitstellung von Übergangswohnungen ist für das Betreute Wohnen unerlässlich. Beide Arbeitsbereiche hängen stark voneinander ab. Stehen nicht genug Übergangswohnplätze zur Verfügung, können keine Klienten in das Betreute Wohnen aufgenommen werden. Können z. B. aus personellen Gründen keine Klienten aufgenommen werden, steht ggf. Wohnraum leer und verursacht Miet- und Unterhaltskosten.

Bis eine Übergangswohnung bezugsfertig ist vergehen in der Regel mehrere Wochen der Renovierung u.U. sogar der Sanierung. Die Zimmer müssen möbliert, eine Küche eingebaut und das Badezimmer hergerichtet werden. Nach Auszug von Klienten muss im besten Fall das Zimmer gestrichen, im schlechtesten komplett renoviert und neu möbliert werden.

Die entstandenen Kosten für Renovierung, Möblierung, Reparaturen, Reinigung, Entsorgung und Leerstand werden erst durch eine längerfristige und dauerhafte Nutzung der Übergangswohnung aufgefangen.



Durch die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt verbleiben Klienten länger in den Übergangswohnungen als geplant, sodass es nötig ist, weiterhin neue Wohnungen anzumieten, um diese als Wohnplätze für neue Klienten zur Verfügung stellen zu können.

In 2021 stand zusätzlich eine Wohnung für Quarantänemaßnahmen zur Verfügung, die von der Diakone Hessen e. V. finanziert wurde.



Durch regelmäßige Kontrollen der Übergangswohnungen seitens der Arbeitskooperative konnten größere Schäden in den letzten Jahren vermieden werden. Während das Beratungsangebot der Fachberatung und gezielte Interventionen der Wohnraumhilfe dazu führte, dass Räumungen und Wohnungsverluste von Untermietern stark

zurückgingen. Diese Maßnahmen machen einen permanenten und hohen Personaleinsatz notwendig

3.3. Betreutes Wohnen für Erwachsene

10 Mitarbeitende, davon 4 Vollzeitstellen, 6 Teilzeitstellen.

Das Betreute Wohnen für Erwachsene umfasst verschiedene Personengruppen.

Personen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind	SGB XII, § 67
Menschen mit seelischen Behinderungen	SGB IX, § 113.
Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen	SGB IX, § 113.
Obdachlose Menschen - Wohnungsnotfällen der Stadt Hanau	SGB XII, § 67, Freiwillige Leistungen der Kommune

Rechtsgrundlage	Plätze	Auslastung			Entgelt Art
		Männer	Frauen	in %	
§ 67 SGB XII	24	22	9	82,14	Monatspauschale
§ 53 SGB XII	54,3	35	10	55,20	Face to Face
obdachlose Menschen	4	0	0		Face to Face
	82,3	57	19		

Unser Bericht aus 2021 schließt sich nahtlos dem Bericht aus 2020 an. Gemäß den Angaben der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe nimmt die Zahl der wohnungslosen Menschen weiterhin zu. https://www.bagw.de/fileadmin/bagw/media/Doc/PRM/PRM_2022_BAG_W_Schaetzung.pdf

Dafür hat sich immerhin die Situation für geflüchtete Menschen leicht verbessert. Der Wohnungsmarkt - besonders im Bereich günstiger Wohnungen und in und um größeren Städten – bleibt sehr angespannt.



Eine weitere negative Begleiterscheinung der Pandemie, war bedingt durch Homeoffice von örtlichen Verwaltungen, die telefonische Erreichbarkeit. Unsere Klient*innen und wir verbrachten viele Stunden in fernmündlichen Warteschlangen; und nicht immer kam dann ein Gespräch zustande.

Wohnungslosigkeit ist, außer bei Naturkatastrophen wie im Ahrtal, häufig ein Resultat familiärer oder persönlicher Krisen, gepaart mit Abhängigkeitserkrankungen und/oder seelischen Behinderungen. Wir stellen fest, dass sich unsere Anfragesituation gegenüber vorausgehenden Jahren deutlich verändert hat. Aus der örtlichen Psychiatrie erreichen uns deutlich mehr Anfragen nach Betreutem Wohnen von Frauen mit psychischen Erkrankungen. Bisher konnten wir keine Klarheit über die Ursache dieses Anstiegs erlangen.

Der Zugang in das Hilfenetz hat sich erheblich erschwert. Klient*en mit Assistenzbedarf warten teilweise Monate auf medizinische Beurteilungen, die Grundlage für die Hilfe sind, bzw. auf eine sogenannte Teilhabeplanung, die ebenfalls Voraussetzung für die Installierung eines Betreuten Wohnens ist.

Diese langen Wartezeiten führen zu einem weiteren Anstieg von Patientenzahlen in den bereits oftmals überfüllten Psychiatrien und dadurch auch zu angespannten Kolleg*innen in den Fachkliniken.

Zudem nehmen wir wahr, dass ein Teil unserer Klientel, insbesondere jene mit fehlender Krankheitseinsicht, aggressiver werden.

So kommt es vermehrt zu Androhung von Gewalt und lautstarken Wortwechseln. Auch erfolgten zwei Anzeigen gegen Beschäftigte bei der Polizei.

Für das Betreute Wohnen bedeutet der angespannte Wohnungsmarkt natürlich auch weiterhin, dass Klienten trotz erlangter Wohnfähigkeit Übergangswohnungen nicht verlassen können, da bezahlbarer Wohnraum fehlt.

Für 2021 gibt es jedoch auch positive Ereignisse zu berichten:

- Wir wurden über das Gesundheitsamt des Main-Kinzig-Kreises hervorragend mit notwendigen Materialien zum Schutz gegen die Pandemie versorgt.
- Wir konnten vielen Klienten bei der Erlangung der Impfung unterstützen.
- Wir konnten unser Beratungs- und Betreuungsangebot auch weiterhin ohne zeitliche Einschränkungen vollumfänglich anbieten.
- Dank den gesponserten virentötenden UVC- Lampen konnten Gruppenveranstaltungen in kleinerem Rahmen wieder stattfinden.



- Das Gartenprojekt „Marienkir(s)chgarten“ konnte auch nach dem Ausscheiden des vormals federführenden Kollegen mit Erfolg fortgeführt werden.



Aktion zum Tag der Wohnungslosen

Beratung und Betreuung im Bereich der Wohnungslosenhilfe steht und fällt mit der entsprechenden Anzahl von zur Verfügung stehenden Wohnungen. Auch wenn an der ein oder anderen Stelle (wie 2021 in der Alzenauer Straße in Rodenbach) Sozialer Wohnungsbau vorgenommen wurde, stehen das geringe Angebot und die hohe Nachfrage in keinem Verhältnis. Wir fordern an der Stelle eine deutliche Nachsteuerung, besonders mit Unterstützung aus dem Bund und dem Land Hessen.

3.4. Familienbildung und Beratung

In 2021 bestand das Team der Familienbildung aus einer hauptamtliche Mitarbeiterin mit 19,5 Std. / Woche, einer geringfügig Beschäftigten Mitarbeiterin und einer Honorarkraft, anteiliger Verwaltung und Reinigung, was einem Vollzeitäquivalent von 0,87 entsprach.

Die Pandemie, die sich 2021 in aller Härte fortsetzte, war für die ohnehin belasteten Frauen und Familien ein einziges Desaster.

Krisengebeutel, in engen Wohnverhältnissen lebend, im harten Lock down 5 Monate ausharrend, überfordert mit Homeschooling, konfrontiert mit Corona bedingten Erkrankungen, und unter Vereinsamung und Ängste leidend, beschreibt nur annähernd ihre Lebenssituationen im 1. Halbjahr 2021.

Die Mitarbeiterinnen der Familienbildung hielten Kontakt, versuchten zu stützen, zu stabilisieren und Mut zu machen:

Durch telefonische Beratungen, das Angebot entlastender Gespräche durch „Walk & Talk“ (1:1), Gruppen- und Einzelchats konnte

zumindest ansatzweise ein Beitrag zu innerfamiliärer Deeskalation, Strukturierung und Stabilisierung des familiären Alltags geleistet werden.

Auch die alleinstehenden Frauen, mit teilweise erheblichen psychischen und physischen Beeinträchtigungen wurden durch diese Angebote und Interventionen entlastet und gestärkt.

Nach Beendigung des Lock down im Mai 2021 konnten die Kurse wieder schrittweise aufgenommen werden.

Die Unterstützungs- und Entlastungshilfen, die im Lock down angeboten wurden, waren dennoch weiterhin von Nöten und wurden von den Teilnehmerinnen auch entsprechend wahrgenommen, bzw. eingefordert.

Neben den äußeren Corona bedingten Einschränkungen, erlebte die Familienbildung auch innere Beschränkungen durch einen erneuten Wechsel in der Leitung.

Nach dem Ausscheiden von Christiane Nitschke Ende März 2021 konnte die Stelle aufgrund des Fachkräftemangels erst Mitte Mai mit Heike Zöppig neu besetzt werden.

3.4.1. Familienbildung

Die Familienbildung bietet niedrigschwellige Kurse- und Gruppen an. Die Angebote sind vorwiegend für Frauen und Familien, die von Armut betroffen sind und / oder einen Migrationshintergrund haben.

Die Arbeit der Familienbildung wird hauptsächlich durch Zuschüsse der Stadt Hanau finanziert:

Die 2018 abgeschlossenen Dienstleistungsvereinbarung sieht 409 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten = 306,75 Std. / Jahr an Gruppen und Kursen vor. Aufgrund der Corona – Pandemie konnten die vertraglich vereinbarten Kurs- und Gruppenstunden nicht in voller Höhe geleistet werden, was frühzeitig mit der Familien- und Jugendberatung als Ansprechpartner der Stadt



Hanau kommuniziert und akzeptiert wurde. Die Stadt Hanau sicherte indes für alle Einrichtungen der Familienbildung die vertraglich vereinbarten jährlichen Zuschüsse auch für 2021 zu, unabhängig von der Anzahl der tatsächlich geleisteten Stunden.

Kurse und Veranstaltungen	Veranstaltungen
Gruppen und Kurse für Frauen	
Bewegung und Entspannung	15
Chats	137
Internationaler Frauentreff	8
Eltern- Kind- Kurse	
Eltern- Kleinkind-Gruppe	14
Eltern-Kind-Spiele-Werkstatt	9
Vorbereitung auf die Schule	17
Kurse für Eltern	
Elternwerkstatt	4
Sonderveranstaltungen (mit erziehungs- und alltagspraktischem Schwerpunkt)	
Sonderveranstaltungen (Ausflüge, Vorträge, Veranstaltungen, Theaterbesuche etc.)	2
	206



3.4.2. Beratung von Frauen und Familien in Notsituationen

Die Familienbildung umfasst die Beratung von Frauen und Familien in Notsituationen, dafür stehen gemäß der Dienstleistungsvereinbarung aus 2018 jährlich 358,49 Stunden und davon 215,1 Face-to-Face Stunden zur Verfügung.

Die Ratsuchenden waren:	2017	2018	2019	2020	2021
Frauen	86,50%	97,40%	87,78%	93,41%	99,01%
über 27 Jahre	82,70%	82,00%	77,78%	87,91%	94,44%
verheiratet	46,20%	35,90%	34,44%	25,27%	27,78%
mit Migrationshintergrund	69,20%	52,60%	44,44%	53,85%	45,37%
bezogen Arbeitslosengeld II	26,90%	26,90%	17,78%	18,68%	22,22%

Trotz Corona erfolgten die allermeisten Beratungsgespräche im persönlichen Kontakt in der Beratungsstelle.

Beratungsgrund	Anzahl
Beziehungsprobleme	1
Chronische Erkrankungen	1
Erziehungsschwierigkeiten	2
Gewaltverarbeitung	2
Krise durch familiäre Umbrüche	2
Krisenintervention bei gesundheitlichen Problematiken	2
Krisenintervention bei Gewalt	2
Multiproblematische familiäre Belastungssituation (MFB)	2
Multiproblematische persönliche Belastungssituation (MPB)	4
Probleme mit Behörden	41
Schul- und Ausbildungsprobleme	7
Straffälligkeit	4
Trennung oder Scheidung	4
Wirtschaftliche Krise	8
Wohnungsprobleme	25

107

Aufgrund der Corona – Pandemie konnten die vertraglich vereinbarten Kurs- und Gruppenstunden nicht in voller Höhe geleistet werden, was frühzeitig mit der Familien- und Jugendberatung als Ansprechpartner der Stadt Hanau kommuniziert und akzeptiert wurde. Die Stadt Hanau sicherte indes für alle Einrichtungen der Beratung die vertraglich vereinbarten jährlichen Zuschüsse auch für 2021 zu, unabhängig von der Anzahl der tatsächlich geleisteten Stunden.



Die Familienbildung von LICHTBLICK ist ein anerkanntes besonders niedrig schwelliges Angebot für randständige Familien und Familien mit Migrationshintergrund. Die finanziellen Mittel sind weiterhin knapp bemessen.



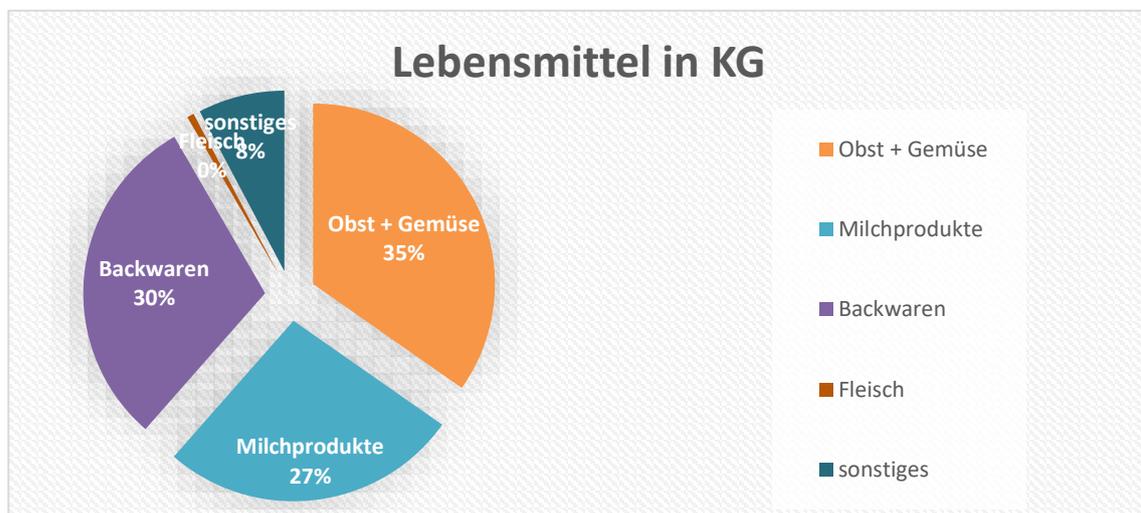
Wunschbaumaktion des Forum Hanau

3.5. Hanauer Tafel

In der Hanauer Tafel arbeiteten in 2021 5 hauptamtliche Mitarbeiter*innen, davon 2 Vollzeitstellen, 2 geringfügige Beschäftigung (Reinigung, Fahrer) und 1 Mitarbeiter im Rahmen eines Lohnkostenzuschusses nach § 16i SGB II, sowie anteilig Verwaltung. Dies entspricht einem Vollzeitäquivalent von 3,26.

Die Hanauer Tafel finanziert sich über einen Zuschuss der Stadt Hanau in Höhe von 72.185 €, einem Beitrag in Höhe von 2 Euro pro Einkauf pro Erwachsenen der Tafelkunden und Spenden. Die Hanauer Tafel versuchte mit einem strengen Hygiene – Konzept den Tafelbetrieb aufrecht zu erhalten, ohne Mitarbeitende und Tafelkunden zu gefährden.

Statistik Hanauer Tafel 2021

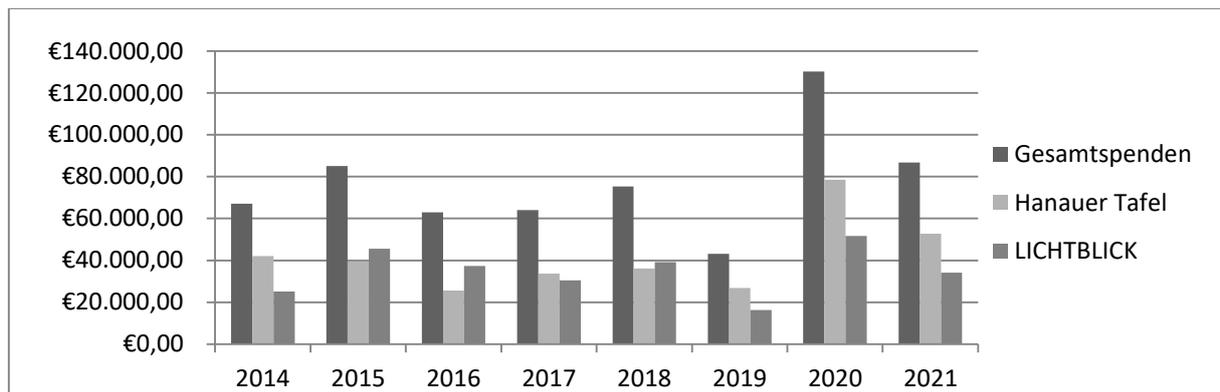


Ausgaben pro Woche	3	montags, mittwochs, freitags, 14.00-18:00 Uhr
Ausgaben im Jahr	138	
Fahrzeuge / Km gesamt	33.199	3 Kühlfahrzeuge
Benzinkosten in EUR	4.927	
Tafelausweise pro Ausgabetag	155	Durchschnittliche Anzahl der gebuchten Ausweise pro Ausgabetag
Lebensmittel in Kg	620.502	
Obst + Gemüse in Kg	215.712	
Milchprodukte in Kg	165.470	
Backwaren in Kg	187.672	
Fleisch/Wurst in Kg	3.843	
Sonstiges	47.805	davon REWE-Tüten: 5.531 kg davon Heinemann: 1.804 kg davon Allos/Dachser etc: 1.051 kg
Weihnachtspäckchen	2.073	
Beteiligte Geschäfte :	63	
Arbeitsstunden im Rahmen von gemeinnütziger Arbeit	17.860	
Arbeitsstunden Ehrenamtliche	16.262	Regelmäßige Dienste der dauerhaft eingesetzten EA
Arbeitsstunden Hauptamtliche	3.213	

Die Anzahl der Tafeln in Deutschland nimmt weiterhin zu. In 2021 waren es deutschlandweit 960 Tafeln, davon 58 in Hessen. Da das Armutsrisiko für Alleinerziehende, Senioren, Familien mit einem Einkommen und Menschen, die Transferleistungen erhalten weiterhin steigt, wächst auch der Bedarf an Tafeln. Leider bleibt der wachsenden Anzahl von Tafeln gegenüber der Zahl der spendenden Geschäfte relativ konstant.

Da die Spendenbereitschaft stetigen Schwankungen unterworfen ist und auch davon abhängt, welche Notsituationen sich weltweit entwickelt haben, bedienen sich viele größere Non-Profit – Organisationen eigenen Fundraising-Instituten, die professionell Spenden einwerben.

Die Spendeneinnahmen sanken in 2021 im Verhältnis zu 2020 deutlich:



Einige besondere Ereignisse in der Hanauer Tafel



- Im Februar wurden für die Hanauer Tafel 4 UV-C – Lampen durch Vermittlung der Stadt Hanau gespendet, die mit Hilfe von Ultravioletttem Licht die Luft von Viren reinigen.



- Im März muss leider erneut das traditionelle grüne Soße –Essen für die Tafelkunden im St. Vinzenz-Krankenhaus ausfallen. Dafür spenden die Schwestern Osterpräsente, Lebensmittel, Hygieneartikel und Geschirr.



- Dank einer Zuwendung der Bürgerstiftung Hanau Stadt & Land konnten im Juli 36 Schulranzen und Schultüten an die Erstklässler unter den Kindern von Tafelkunden verteilt und damit ein guter Start in die Schule vorbereitet werden.

- Am 5. September bedankte sich die Stadt Hanau bei allen „Hanauer Helden“, den tapfer die Stadt am Laufen gehalten und damit auch bei den Mitarbeitenden der Hanauer Tafel, die trotz Corona die Tafel offengehalten haben, mit einer großartigen Veranstaltung im Amphitheater



- Trotz Corona ließ es sich Oberbürgermeister Claus Kaminsky nicht nehmen zur Weihnachtspäckchenausgabe vorbei zu kommen.

3.6. Fahrradwerkstatt

1 Mitarbeiter in geringfügiger Beschäftigung,

entspricht einem Vollzeitäquivalent von 0,21, sowie 8 Std. in ehrenamtlicher Arbeit.

Das Jahr 2021 war eigentlich – trotz Corona – ein durchschnittliches Zwei-Rad-Jahr. Es gab mehr Anfragen nach „billigen“ Rädern, als wir anbieten konnten, besonders Damenräder wurden nachgefragt (meist aber von Herren, die es sich beim Auf- und Absteigen etwas leichter machen wollten). Insgesamt wurden 36 gebrauchte, technisch überholte Fahrräder abgegeben. Der Materialersatz lag im

Abfahrtsbereit!

Durchschnitt bei 71,67 €. Von den abgegebenen Fahrrädern waren 19 Stück Damenräder (26“ + 28“), 15 Herrenräder (26“ + 28“), davon 3 Mountain-Bikes (nur 26“), 1 Tandem 26“ und 1 Klapprad 20“.

Bis ein Rad wieder verkehrstüchtig ist bedarf es meistens mehrere Tage Arbeit und meist auch extra eingekaufter Ersatzteile.

Reparaturanfragen gab es deutlich mehr, als die 52 Räder, die repariert werden konnten.

Jahr	Verkaufte Räder	Erlös	Jahr	Verkaufte Räder	Erlös
			2013	45	2.245,00 €
2005	35	1.127,00 €	2014	48	2.445,00 €
2006	40	1.100,00 €	2015	51	2.330,00 €
2007	53	1.797,00 €	2016	37	2.185,00 €
2008	53	1.820,00 €	2017	31	1.760,00 €
2009	37	1.310,00 €	2018	44	2.655,00 €
2010	22	754,00 €	2019	35	2.515,00 €
2011	26	915,00 €	2020	34	2.560,00 €
2012	55	1.895,00 €	2021	36	2.500,00 €
			Gesamt:	646	31.913,00 €

Fahrradspenden haben stark zugenommen, da sich viele Menschen E-Bikes gekauft haben und auch Corona bedingt ihre Keller und Garagen etc. aufräumten. Zeitweise musste ein „Spendenstop“ für Fahrräder durchgeführt werden, weil die Raumkapazitäten nicht ausreichten.

Die strengen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen behinderten die Arbeit zwar ein wenig, die Kunden nahmen diese Maßnahmen jedoch ohne Klagen hin, froh darüber, dass die Werkstatt geöffnet war.

Die Fahrradwerkstatt arbeitet nicht kostendeckend. Während die Einnahmen aus Verkauf und Reparatur in 2021 etwa 3.200 € ausmachten, entstanden Kosten in Höhe von ca. 9.840 €.

Dennoch soll die Fahrradwerkstatt für Menschen mit geringen finanziellen Mitteln als günstige Fahrradreparatur-Möglichkeit und zur Versorgung mit fahrtüchtigen Rädern erhalten bleiben.

Zudem dient die Fahrradwerkstatt auch als Fahrradpool für Aktivitäten des Betreuten Wohnens und übernimmt die Wartung der Diensträder.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, ist das Recycling von gebrauchten Rädern und die damit einhergehende Nachhaltigkeit.



4. Verstorben

„Erinnerungen, die unser Herz berühren, gehen niemals verloren.“



Wir erinnern an

- Frau Ursula Gärtling, Beratungsklientin und ehemalige Mitarbeiterin im Bistro
- Frau Emine Kobak, Beratungsklientin
- Herr Günther Roth, ehemaliger Kollege aus den AWO-Suchthilfeeinrichtungen in Gelnhausen

5. Danke

Wir sagen DANKE,

- allen, die uns bei unserer Arbeit unterstützt haben, die mit Engagement, mit Sach- und Geldspenden dazu beigetragen haben, dass unsere Arbeit weitergehen kann.
- allen, die sich ehrenamtlich engagiert haben, ob in der Hanauer Tafel, im Stiftungsrat, im Vorstand, im Bistro oder im Gartenprojekt,
- allen, die uns ermuntert haben, die uns Fehler aufgezeigt haben, die sich für uns und unsere Arbeit interessiert haben,
- allen, die nicht ermüdet sind, obwohl wir sie mit unseren Anliegen beschäftigt haben, die nachsichtig waren, wenn Termine nicht pünktlich eingehalten oder Unterlagen nicht vollständig waren
- allen, die mit uns gelacht, aber auch getrauert haben,

DANKE für die Begleitung durch dieses anstrengende Jahr.



LICHTBLICK - Stiftung der Evang. Marienkirchengemeinde zu Hanau
Am Goldschmiedehaus 1
63459 Hanau

Tel.: 06181 – 92317 -0 info@lichtblick-in-hanau.de
Fax.: 06181- 9231723 www.lichtblick-in-hanau.de

Spendenkonto: Evangelische Bank
IBAN: DE13 5206 0410 0000 0091 80



LICHTBLICK

Stiftung der Evang. Marienkirchengemeinde zu Hanau

Menschen Hoffnung geben